



**Welcome**

Tel: 033708 20240

Fax:033708 920599

# Kita Waldhaus

Kindertagesstätte "Waldhaus"

Thomas - Müntzer - Weg 3

15834 Rangsdorf

Landkreis Teltow-Fläming im Land Brandenburg

Germany

✚ Träger: DRK - Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

## Konzeption der DRK Kindertagesstätte Waldhaus

*„Zeig mir wie es geht.*

*Tu es nicht für mich.*

*Ich kann es selbst erfahren und ausprobieren.*

*Hab Geduld meine Wege zu begreifen.*

*Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich  
mehrere Versuche machen will.*

*Bitte beobachte nur und greife nicht ein.*

*Ich werde üben und werde Fehler machen,  
diese erkennen und korrigieren.“*

*Maria Montessori*

## **Gesetzliche Grundlagen**

- < Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz
- < Kindertagesstätten-Gesetz vom 10.Juni 1992
- < geändert durch das Erste Gesetz zur Änderung des Kita-Gesetzes vom 7.6.96
- < und Zweites Gesetz zur Änderung des Kita-Gesetzes, gültig ab 1.Jan.2001
- < Grundsätze des Verwaltungshandelns bei der Prüfung der räumlichen Bedingungen von Kindertagesstätten vom 12.7.99
  
- < Infektionsschutzgesetz vom 20.07.2000
- < Drittes Gesetz zur Änderung des Kita-Gesetzes vom 17.Dez.2003
- < Viertes Gesetz zur Änderung des Kindertagesstättengesetzes vom 21.6.2007

## **Inhalt**

1. Die Kita Waldhaus stellt sich vor
  - Raumkonzept
  - Mitarbeiter der Kita
  - Soziale Struktur
2. Der Auftrag der DRK Kindertagesstätte
3. Das Besondere unserer Kita
4. Unser pädagogischer Auftrag und unsere Ziele
  - der Bildungsauftrag
  - das Handlungskonzept
  - das Bild vom Kind
  - die Beteiligung von Kindern
  - die frühe Zweisprachigkeit
5. Bildung und Erziehung in den Bildungsbereichen der offenen Lernwerkstätten
6. Kindertagesstätte – Elternhaus
7. Kindertagesstätte - Grundschule
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
9. Öffentlichkeitsarbeit

## **1. Die Kita Waldhaus stellt sich vor.**

Unsere Kita besteht aus einem Anbau (Fertigstellung Dezember 2007) und einen saniertem Altbau, der seit 1948 als Kindereinrichtung betrieben wird.

Die Kita Waldhaus hat von 6 Uhr – 18 Uhr geöffnet.

Die Kinder lernen in fünf Bildungsbereichen.

Jedes Kind gehört einer Bezugsgruppe an. Diese Gruppe hat eine Bezugserzieherin, mit der die Kinder zum Morgenkreis, einigen Projekten und zum Mittagessen zusammenkommen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Platz und ein Eigentumsfach.

In anderen Zeiten des Tages können sich die Kinder, je nach Interesse, über den gesamten Kindergarten verteilen und in den verschiedensten Lernwerkstätten tätig werden.

Unsere jüngsten Kinder finden Geborgenheit im Nestraum.

Auch hier sind alle Bildungsbereiche präsent und die Kinder können dabei ihren Wünschen und Interessen nachkommen.

Erst allmählich, das heißt je nach eigenem Tempo und Entwicklungsstand, lernen die Kinder die Angebote im offenen Bereich kennen.

Tägliche Info- bzw. Morgenkreise finden mit den Bezugserzieherinnen in den jeweiligen Räumen statt. Hier werden Aktivitäten, Themen und Angebote, die in unserem Haus angeboten werden, besprochen. Die Kinder werden motiviert, nach ihren Interessen und Wünschen auszusuchen.

Große Infokreise aller Waldhauskinder finden immer am Montag und am Freitag, wenn ein Kind Geburtstag hat, wichtige Waldhausnachrichten zu verkünden sind oder bestimmte Höhepunkte vorbereitet werden, statt.

Wir Erzieherinnen begleiten, beobachten und schaffen entsprechende Bedingungen.

Kein Kind muss seine Aktivität unterbrechen.

## **Raumkonzept für unsere Lernwerkstatt**

Unsere Räume sind themenbezogen gestaltet und ihnen sind eine oder mehrere Erzieherinnen als verlässliche Ansprechpartner fest

zugeordnet, auch um unsere Interessen und Stärken optimal zu nutzen. Zu jedem Hauptraum gehört auch ein Nebenraum.

Symbole und Wegweiser, sowie lustige Tiernamen, die zum Waldhaus passen, führen unsere Kinder durch das gesamte Haus an bestimmte Orte.

### **Bitte betrachten sie das Wandgemälde im Eingangsbereich des Anbaus nach der nachfolgenden Auflistung:**

1. Nestraum = Bezugsraum für unsere Jüngsten. Je nach Entwicklung und Tempo der jüngsten Kinder, lernen sie, ihren „geschützten“ Raum zu verlassen.

Wenn alle Räumlichkeiten, alle Mitarbeiter des Hauses und alle Kinder bekannt sind bzw. vielfältige Kontakte entstanden sind, bedeutet dies, dass sie das Haus für sich erobert haben.

Der Raum ist aber auch offen für alle Kinder, die das Bedürfnis haben dort zu spielen oder an Angeboten teilzunehmen.  
Verantwortungsbereich von Birgit Kurtze

2. Musik = „ Die singenden Vögel“ Förderung des Bewusstseins für Rhythmen, genauso wie die Vermittlung von Musik als Kulturgut.  
Verantwortungsbereich von Corinna Boborowski.
3. Körper, Bewegung und Gesundheit = „ Die mutigen Häschen“  
Förderung des Körperbewusstseins  
Sport, Bewegung, Entspannung, Wissen über Gesundheit, Biologie des Menschen und gesunde Ernährung  
Verantwortungsbereich von Tatjana König
4. Gestalten = „ Die lustigen Igel “ Interesse wecken in Bildern und mit allerlei Zeichen die Welt abzubilden, mit Ton, Knete und anderen Materialien zu formen, Objekte zu bauen, unterschiedliche künstlerische Techniken zu lernen. Kinder drücken in ihren Kunstwerken Gefühle und Gedanken aus.  
Verantwortungsbereich von Britta Wegner.
5. Mathematik und Naturwissenschaften = „ Die schlauen Füchse“  
Geheimnisse der belebten und unbelebten Natur. Kinder stellen hier all die Fragen über die Zusammenhänge der Natur und versuchen in Experimenten und durch Nachforschen Antworten zu finden.  
Mathematische Grundbegriffe wie Messen, Wiegen und Zählen stehen im Mittelpunkt.  
Verantwortungsbereich von Ines Hockwin.
6. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur = „ Die fleißigen Ameisen“  
Entwicklung von Sprechfreude und vielfältigen Ausdrucksformen, die Fähigkeit aktiv zuzuhören, Wortschatzerweiterung, Motivation, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken und vieles mehr.  
Verantwortungsbereich von Marlis Jokiel.
7. Zwei Lernstationen im Computerkabinett = Hier lernen die Kinder den Umgang am PC, wie z.B. starten, Programm wählen, ein Lernspiel spielen, Spiele beenden und den PC herunterfahren. Dabei lernen die Kinder eine bestimmte Zeitvorgabe einzuhalten. Am Ende der Kita- Zeit bekommen unsere Kinder einen Computerführerschein.  
Verantwortungsbereich von allen Mitarbeitern.
8. Kuscheoase mit Kinderbibliothek = Zeit für Ruhe, Entspannung und Zeit zum Träumen, Spiele der Stille und Behaglichkeit.  
Verantwortungsbereich von allen Mitarbeitern.
9. Englisch, entsprechend des Dienstplanes begleitet Judith den gesamten Tagesablauf in allen Bereichen mit der englischen Sprache. Angebote finden nach dem Info- Kreis im oberen Flur statt.

Präsentationen und Dokumentationen ihrer Arbeit sind an einer Wand im oberen Flur für die Eltern und Besucher dargestellt.

Folgende Leitlinien werden uns bei der Verwirklichung der offenen Lernwerkstatt ständig begleiten:

Alles, womit sich Kinder selbsttätig auseinandersetzen, muss auch für sie erreichbar sein.

Raumkonzept und Materialangebot können nie auf Dauer Bestand haben, weil sich die Themen der Kinder, sowie das Material und der Raum verändern werden.

Materialien müssen alle Sinne der Kinder anregen und das Interesse der Kinder herausfordern.

Raumgestaltung muss vom Blickwinkel der Kinder ausgehen, ihre Augenhöhe haben, überschaubar sein!

Professionelle Erzieher können jederzeit darüber Auskunft geben, warum sich was in ihrem Raum befindet.

Räume müssen die Möglichkeit bereit halten, dass Kinder sie verändern können - sich bei der Gestaltung beteiligen.

In jedem Raum muss für jedes Alter passendes (3-6 Jahre) Material vorhanden sein.

## **Mitarbeiter der Kindertagesstätte Waldhaus**

### **Mitarbeiter/-innen,**

die motiviert, engagiert und gut ausgebildet sind, erwarten Sie und stehen den Kindern als zuverlässige und kompetente Begleiter/-innen zur Seite. Sie freuen sich darauf, Sie bei der Wahrnehmung Ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Alle Mitarbeiter führen entsprechende Fortbildungen durch, um eine andauernde Qualitätsentwicklung zu gewährleisten.

In unserem Haus arbeiten 8 pädagogische und 3 technische Mitarbeiter.

Leiterin: Erika Zimmermann

Erzieherinnen: Britta Wegner ( Stellvertreterin), Marlis Jokiel ( Sprachförderin)  
Ines Hockwin, Tatjana König, Birgit Kurtze,  
Corinna Boborowski ( Fachkraft für die musikalische Früherziehung ),  
Judith Schöppenthau ( englischsprechende Mitarbeiterin),

Köchin: Thea Bischoff-Eck

Küchenhilfe: Christiane Haufe

Hausmeister: Peter Zimmermann

## **Soziale Struktur**

Umfeld: umgeben von Einfamilienhäusern und Wäldern  
2 Supermärkte befinden sich in der Nähe  
Bahnhof und Busbahnhof  
Haus der Familie

Einzugsbereich: die Kinder kommen vorrangig aus der näheren Umgebung, aber auch von Rangsdorf Süd

Lebenssituation: die Eltern sind Arbeiter, Angestellte und Selbstständige. Es gibt Ein- und Mehr –Kind- Familien. Es werden insgesamt 80 Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt betreut.

Träger der Einrichtung: Der DRK Kreisverband Fläming- Spreewald e.V.

## **2. Der Auftrag der DRK Kindertagesstätte**

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Wir haben einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der ausdrücklich die Förderung der gesamten Persönlichkeit des Kindes in den Vordergrund stellt und einseitige kognitive Förderung auf der Grundlage schulischer Lernformen ablehnt.

Wir verstehen uns als familienergänzend und stellen dem Kind Erfahrungs- und Lernräume zur Verfügung, die über die in einer Familie hinausgehen.

Wir sehen jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten als Bereicherung für unsere Kita.

Die Mitarbeiter identifizieren sich mit den Grundsätzen des DRK.

Kinder und Eltern aller Staatsangehörigkeiten, ethnischer Gruppen und Überzeugungen, politischer Zugehörigkeiten, religiöser Gemeinschaften und sozialer Schichten sind herzlich willkommen.

Durch ein hohes Maß an Flexibilität, persönliche Stärken, Eigenverantwortung, Fort- und Weiterbildung entwickeln sich eine konstruktive Zusammenarbeit und ein positives Arbeitsklima.

## **3. Das Besondere unserer Kita**

° Unser Konzept der Eingewöhnung ( siehe Anlage der Konzeption)

- ° Das Konzept der offenen Lernwerkstätten
- ° Die frühe Zweisprachigkeit
- ° Die Arbeit nach dem Situationsansatz
- ° Keine Angebote, die extra bezahlt werden müssen

#### 4. Unser pädagogischer Auftrag und unsere Ziele

##### **Erziehung, Bildung, Betreuung**

Der im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder im Land Brandenburg festgelegte Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung und wird auf vielfältige und kreative Weise umgesetzt. In der täglichen Praxis sind Erziehung, Bildung und Betreuung immer ganzheitlich miteinander verbunden.

In unserer Kita führen wir, laut Kita- Gesetz, eine Sprachstandsfeststellung und eine Sprachförderung nach einem Sprachförderprogramm durch. Das Sprachförderprogramm, **Handlung und Sprache**, ist für die Förderung von sprachentwicklungsauffälligen Vorschulkindern in der Kindertagesstätte konzipiert worden.

Wir wollen erreichen, dass unsere Kinder, nicht nur die Kinder die gefördert werden müssen, einen Fortschritt in der Sprachentwicklung erhalten.

Folgende Handlungsziele bestimmen dabei unsere Arbeit:

- Pragmatisch-kommunikative Handlungssituationen
- Vermittlung oder Aktivierung objekt- und handlungsbezogener Wissensstrukturen
- Beziehungsgestaltung und förderliches Sprachangebot

##### **Erziehung**

Das friedfertige Zusammenleben von Menschen ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit mit Kindern und Eltern. Wir wollen der Würde des Kindes und des erwachsenen Menschen Achtung verschaffen, gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und damit Frieden unterstützen, Leben und Gesundheit schützen. Wir begleiten die Kinder auf dem Weg zur Entwicklung einer selbstbewussten und sozial eingestellten Persönlichkeit und geben Unterstützung, damit die Kinder die Herausforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens gut bestehen können.

##### **Bildung**

Jedes Kind ist von Geburt an mit allen seinen Sinnen und Kräften bemüht, sich ein Bild von der Welt zu machen. Es entdeckt selbständig und in Interaktion mit den Menschen und Dingen seiner Umgebung die Welt. Dabei erweitert es beständig seine Weltsicht. Der Bildungsweg des Kindes ist deshalb dementsprechend vielfältig und individuell.

Für jedes Kind führen wir ein Portfolio, in dem die Bildungsgeschichte des Kindes während der gesamten Kindergartenzeit dokumentiert wird. Dafür benutzen wir verschiedene Beobachtungsdokumente, die über die Entwicklung der Kinder Auskunft geben. Dadurch garantieren wir eine individuelle Förderung eines jeden Kindes. Die von den Erzieher/-innen gesetzten Bildungsimpulse erfolgen so, dass die Kinder sie mit allen Sinnen, ihrem Körper und ihrem Geist erfassen/erfahren können.

## **Betreuung**

Die Qualität der Betreuung hat eine grundlegende Auswirkung auf die kindliche Entwicklung. Eine gute Betreuung und liebevolle Zuwendung ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder sich wohl fühlen können. Wir achten auf den Gesundheitszustand der Kinder, leiten sie zur Körperhygiene an, ermöglichen Ruhe- und Rückzugsphasen innerhalb des Tagesverlaufes und vermitteln durch die gezielte Hinwendung zu jedem einzelnen Kind eine hohe emotionale Sicherheit. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung der Kinder ist uns wichtig. Wichtig ist uns aber auch, eine harmonische, ästhetische und gemütliche Einnahme der Mahlzeiten. Bei uns erhalten die Kinder eine Vollverpflegung.

## **Unser Bild vom Kind**

Kinder sind von Beginn an eigenständige und unverwechselbare Persönlichkeiten. Sie kommen schon mit der Kompetenz zur Kommunikation, der Fähigkeit Bedürfnisse auszudrücken, mit Durchsetzungsvermögen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zur Welt. Sie sind mit einer natürlichen Neugierde ausgestattet und dem Willen, die Welt zu erkunden und zu begreifen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder auf ihrem individuellen Weg ermutigend zu begleiten und zu fördern.

Kann jedes Kind so sein wie es ist?  
Können die Erzieherinnen auf jedes Kind eingehen?

Jedes Kind ist einmalig und auf seine eigene Art liebenswert. Wir erziehen kein Kind „von der Stange“, sondern bemühen uns, seine Individualität zu fördern. Gleichzeitig leben Kinder in diesem Haus mit anderen Kindern zusammen und erfahren im Umgang mit ihnen auch die Einzigartigkeit der anderen. Wundern und Staunen über andere darf bei uns durchaus stattfinden. Wir Erzieherinnen achten sehr auf einen guten Kontakt zu jedem einzelnen Kind, doch ebenso unterstützen wir die Beziehungen der Kinder untereinander.

Welche Regeln sind üblich?  
Auf welche Verhaltensweisen wird Wert gelegt?

Kinder sind impulsiv und spontan – das dürfen sie in unserer Kita auch sein. Jedes Kind soll sich wohl fühlen und frei entfalten können. Nach und nach werden die Kinder erfahren, dass ihr eigenes Wohlbefinden auch damit zusammenhängt, wie sich die anderen fühlen. Deshalb gehören für uns Eigensinn und Gemeinsinn, Selbstbehauptung und Solidarität zusammen. Wir halten die Kinder zu Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, zu Toleranz, Akzeptanz und Verständnis an.

## Die Beteiligung von Kindern

Das Zusammenleben von Kindern verschiedenen Alters und unterschiedlicher Entwicklung ergänzt wichtige Erfahrungen, die Kinder in der heutigen Kleinfamilie kaum noch erleben können. Im alltäglichen Umgang miteinander lernen sie, rücksichtsvoll zu sein, zuzuhören, anderen etwas zu erklären, gemeinsam zu planen, eine eigene Meinung zu vertreten, sich von anderen etwas abzugucken, aber auch Konflikte zu klären, Lösungen zu suchen und auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen. Jedes Kind kann seinen Platz in der Gruppe finden und mit seinen Wünschen und Bedürfnissen das Zusammenleben der Gruppe bereichern.

*Wie wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert?  
Darf ein Kind auch mal etwas nicht können?*

Wenn ein Kind sagt „ich kann das allein“, dann will es selbständig sein. Das nehmen wir ernst. Alles, was das Kind aus eigener Kraft tun will, trauen und muten wir ihm zu – vom ersten Tag an.

Dass dabei auch etwas schief gehen kann, ist für uns normal. Für das Kind kann es eine Gelegenheit sein, aus Fehlern zu lernen und mit Misserfolg umzugehen. Kindern die zurückhaltend, unsicher oder ängstlich sind, geben wir Halt, Ermutigung und Hilfe. Das Kind darf selbst bestimmen, was es sich bereits allein zutraut und was noch nicht.

*Was lernen unsere Kinder?  
Werden sie auf die Schule gut vorbereitet?*

Alles, was das Kind interessiert und neugierig macht, was es wissen und können will, kann es bei uns lernen.

Zugleich sorgen wir für ein reichhaltiges, ausgewogenes Bildungsangebot, das das Kind mit der Wirklichkeit in Berührung bringt: mit dem Gemeinwesen, mit der Lebens- und Arbeitswelt der Erwachsenen, mit Natur und Gesellschaft, Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, Tradition und Geschichte, mit fernen Ländern und fremden Menschen und in Vorbereitung auf den künftigen Lebensabschnitt, mit der Grundschule.

Diese umfassende Förderung geschieht in thematisch gegliederten Bildungsbereichen.

Die **Bildungsbereiche** bestimmen keine im Erleben der Kinder begrenzten Sachgebiete oder stellen Fächer im schulischen Sinne dar. Sie überschneiden sich schon in der Beschreibung, sie durchdringen den komplexen Alltag der Kita. Die Bildungsbereiche geben dem pädagogischen Konzept den Rahmen, der Planung eine Orientierung, der Beobachtung und Reflexion ein Auswertungsraster.

### Ziel unserer Arbeit:

- die Kinder bei der Entfaltung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten, ihrer Neigungen und Interessen zu unterstützen

- ihnen ein größtmögliches Maß an Eigenaktivität zu ermöglichen.

### **Aufgabe der Erzieher/-innen**

- zuverlässige und kompetente Begleiter/-innen der Kinder sein
- Voraussetzungen schaffen für ein selbstbestimmtes Lernen
- nicht für die Kinder organisieren, sondern gemeinsam mit ihnen

Wir gewähren einen großen Freiraum bei der Wahl von Spielpartnern, Spielinhalten und Spielorten, entsprechend der individuellen Voraussetzungen eines jeden einzelnen Kindes.

Durch eine verlässliche Beziehung zu den Erzieher/-innen, Arbeitsschwerpunkte, eine klare Zeit- und Raumstruktur und durch verlässliche Absprachen gewinnen die Kinder ein hohes Maß an Orientierung. Das Spiel, pädagogische Angebote in kleineren Gruppen, Projekte und Gemeinschaftsangebote sind gleichermaßen wichtig.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht Ihr Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen.

### **Die Rechte von Kindern**

Unsere Zeitplanung ist flexibel, damit sich die Kinder intensiv mit einer Sache befassen, Begonnenes zu Ende führen, sich ausspielen und austoben können. Wir legen Wert auf eine anregungsreich gestaltete Umgebung, in der es viel zu entdecken gibt, die zum Spielen und Bewegen, zum Experimentieren und sich Ausprobieren reizt.

Bevor wir den Kindern etwas vorschlagen, versuchen wir, durch gezielte und reflektierte Beobachtungen ihre Bildungsthemen zu erkennen und sie, wenn nötig, bei der Verwirklichung ihrer Vorhaben zu unterstützen.

Aus dem Leben innerhalb und auch außerhalb der Kita ergeben sich viele Themen, denen die Kinder in längerfristigen Projekten nachgehen können. In die Planung solcher und anderer Vorhaben beziehen wir die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend ein.

### **Die frühe Zweisprachigkeit**

Judith Schöppenthau, unsere englischsprachige Mitarbeiterin, begleitet den Tag der Kinder mit der englischen Sprache

Die Kinder üben nicht Vokabeln, sondern Erschließen sich den Sinn des Gehörten aus dem Zusammenhang. Dazu haben sie Gelegenheit bei den täglichen Aktivitäten wie Bewegungsspiele, Gesellschaftsspiele (Memory, Obstkorb...), Mutter-Vater-Kind-Rollenspiele, Malen und kreative sowie musische Tätigkeiten oder bei der "tidyup-time" ( beim Aufräumen), „ tooth-brush-time" (Zähneputzen), „ talking-time"

(Kinderbesprechung) und in allen anderen Situationen, in denen Kommunikation stattfindet.

Ein Beispiel: die Erzieherin sagt auf Englisch: „ Could you please brush your teeth now?“. Indem sie dann aufsteht, ins Bad geht und Zahnbürsten und Zahnpasta vorbereitet, wissen die Kinder, was gemeint ist und beginnen, Zähne zu putzen.

Der Lerneffekt der zweisprachigen Erziehung im Kindergartenalter ist sehr erfolgreich, weil die Kinder in diesem Alter Sprachen am leichtesten und ohne Stress lernen. Fremdsprachen sind heute in der Berufswelt Voraussetzung. Wir wollen die Kinder bereits im Kindergarten optimal auf ihren schulischen Werdegang und beruflichen Erfolg vorbereiten.

## **5. Bildung und Erziehung in den Bildungsbereichen der offenen Lernwerkstätten.**

- Körper, Bewegung, Gesundheit,
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur,
- Musik
- Darstellen und Gestalten,
- Mathematik und Naturwissenschaft,
- Soziales Leben.

**Diese sind gleichrangig!**

### **Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit**

Erziehungsziele

Mit Blick auf die gesundheitliche Bedeutung von Bewegung und der Tatsache, dass Bewegung eine grundlegende Form des Denkens ist, erhalten die Kinder bei uns vielseitige Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Wir helfen den Mädchen und Jungen bei der Entwicklung motorischer Fähigkeiten. Sie lernen ihren Körper und seine Funktion kennen, erleben Körperwahrnehmung und Körperkoordination. Wir unterstützen die Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens.

Welche Handlungen stehen dahinter:

- Bewegung: Ausstattung des Hauses mit Kletterwänden, Treppen und Podesten, damit die Kinder sich täglich vielseitig bewegen können.
- Tägliches Bewegungsangebot: Immer abwechselnd ist eine Erzieherin eine ganze Woche dafür verantwortlich. Bestimmte Sportübungen werden systematisch geübt und von den Kindern bezeichnet. Wir wollen den Wettkampfgeist entwickeln und immer wiederkehrende Aufforderungen sollen den Kindern Sicherheit geben und ein bestimmtes sportliches Verständnis entwickeln, wie z.B. „ Stellt euch nebeneinander in eine Reihe“ oder hintereinander in eine Reihe“ oder „stellt euch hinten wieder an“ oder „dreht euch rechts um“ oder „läuft zum Kreis“. u.s.w. Dafür ist der Turnraum ausgerüstet mit Sprossenwand, Schwebebalken, Rollbretter, Bänke, Kästen, schiefer Ebene, Trampolin, Hindernissen, Reifen, Bällen.
- Unser Garten: hat einen Berg, einen Wackelsteg, Reckstangen, Schaukeln,

Rutschen, Roller, Bälle, Reifen, Springseile, Stelzen, Rolltunnel, Dreiräder, Laufräder, Rutscher, Planschbecken mit Rutsche, Sprühschlauch.

- Die Gruppe gehen regelmäßig in den Wald. So ein Waldtag wird pädagogisch vorbereitet und eine gute Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverein ist dabei für uns eine große Unterstützung.

- In unserer Kita finden Sportfeste und Olympiaden statt.

- Wir achten auf eine abwechslungsreiche, vitaminreiche und ausgewogene Ernährung. Unsere Kinder erleben diese Ernährung, so erfahren sie welche Nahrungsmittel gesund sind und von welchen Nahrungsmitteln man nicht so viel essen darf. Unsere Kinder helfen bei der Zubereitung, erleben die Zubereitung und fertigen auch selbst kleine Salate an, backen Plätzchen u.s.w.

- Unsere Köchin bereitet frisches Gemüse zu und wird dabei unter anderem vom Kleingärtner Herrn Preuß beliefert.

- Frisches Obst wird täglich angeboten und entspricht der Saison.

- Getränke stehen den gesamten Tag zur Verfügung.

1.

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert daraufhin beobachtet, welche Stärken und Vorlieben es auf körperlicher Ebene und bei der Einnahme von Mahlzeiten zeigt. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

## **Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

### Erziehungsziele

Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zu zuhören und nach zufragen. All dies ermöglicht es ihnen, sich mit anderen zu verständigen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, ihren Alltag aktiv mit zu gestalten und zu verändern.

Ebenso wie von Sprache sind Kinder in ihrem Alltag umgeben von Schrift und Zeichen. Einmal durch den Ort zu gehen, bedeutet z.B. Werbeplakate, Verkehrszeichen, Autokennzeichen, Bezeichnungen von Gebäuden zu sehen. Es gibt Zeitungen und Zeitschriften, Bücher und Prospekte. Kinder zeigen sich interessiert an Schrift, lange bevor sie selbst lesen und schreiben können. Frühe Erfahrungen mit verschiedenen Facetten von Lese-, Erzähl- und Schreibkultur fordern Kinder heraus, sich selbst als sprechende, zuhörende, erzählende, lesende,

schreibende Person zu erleben.

Wie unterstützen wir:

Durch Material- und Raumausstattung, wie Bilderbücher, Bilderbuchgeschichten, Sachbücher, Nachschlagewerke, Buchstaben als Dekoration in allen Räumen, auch in verschiedensprachigen Schriftkulturen, zum Kennenlernen der Symbole. Mit der Bilderbuchbetrachtung sind vielfältige Lernchancen verknüpft:

- < sprachliche Zuwendung von Erwachsenen, verbunden mit Nähe,
- < eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen, über die gesprochen wird,
- < sprachliche Anregung im Hinblick auf Satzbau, Wortschatz, Textverständnis, Geschichtenschema, Begegnung mit „Literarischer Sprache.
- < eine Einführung in Buch und Schriftkultur, Literatur.
- < Lesefreude.

Weiteres zur Anregung von Sprache:

- < das Benennen von Gegenständen, Situationen, Personen, Gefühlen,
- < das Erzählen von Geschichten und Märchen,
- < das Reimen, das Sprechen über Gedichte,
- < das Singen von Liedern,
- < das Ausprobieren von Zungenbrechern,
- < das Erfinden eigener Geschichten.
- < wiedergeben von Anekdoten, bzw. häuslichen Erlebnissen,
- < Zusatzangebot der Kita: Englisch für Kinder

Dokumentation:

Die Schreibprodukte der Kinder werden gesammelt.

Die Äußerungen der Kinder werden notiert, mit denen sie ihr individuelles Verständnis von Lesen und Schreiben zum Ausdruck bringen. Das Verhalten der Kinder wird beobachtet und dokumentiert, wenn sie in Interaktionen mit anderen über den Prozess des Lesens und Schreibens nachdenken. (Schule spielen).

Alles was Kinder interessiert, kann gesammelt werden: Bilder, Artikel, Aufkleber, Fotos, Kataloge, (z.B. von Lego), Sportlerfotos.

Alles, was Kindern hilft, ihren Alltag selbständiger zu gestalten: Adressen,

Telefonnummern, Abholzeiten usw.

Raumausstattung: eine eigenständig nutzbare Kinderbücherei, eine Schreibecke mit unterschiedlichen Medien (Papier, Schreibgeräte, Schreibmaschine).

Bildliche Darstellungen auf Materialkästen werden nach und nach durch Schriftsymbole ersetzt. An den Türen und in den Garderoben sind die Namen der Kinder mit ihren Fotos angebracht.

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und

Vorlieben es auf sprachlicher Ebene zeigt.  
Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

## **Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaft**

Erziehungsziele:

Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Mädchens und jedes Jungen. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte. Aufgabe der Erzieherinnen ist es, die Mädchen und Jungen in ihren Experimenten zu unterstützen, mit Forschungsfragen Neugier auszulösen und gemeinsam mit den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu ergründen.

Folgende mathematische Erfahrungsfelder laden unsere Kinder zu altersentsprechenden Herausforderungen ein:

Umgang mit Zahlen- die Idee der Zahl

1. Eins-zu-eins- Zuordnung: Bsp. Tischdecken: zu jedem Stuhl gehört ein Kind, ein Teller, eine Tasse usw.  
< jedes Kind hat seinen Zahnputzbecher, sein Handtuch, seinen Kamm.
2. Zählen und Zahlenwerte:  
jedem einzelnen Gegenstand wird eine Zahl zugeordnet,  
< unser Treppenspiel: Zahlentafeln liegen auf den Stufen, die Kinder erfahren körperlich: ich gehe nach oben und ich zähle nach oben, ich gehe nach unten und zähle nach unten.

Experimentieren mit ebenen und räumlichen Objekten – die Idee der Form

Formen erkennen und benennen mit Hilfe von didaktischen Spielen, wie Lückkästen oder Formentastspiel, Suchspiele im Haus, in der Natur, in der Umgebung: wo finde ich Dreiecke, Vierecke, Kreise.  
< Sortieren nach Größe, Form, Farbe, Material,  
z. B. Knopfspiel: gleiche Größe oder Anzahl der Löcher, gleiche Farbe.

Arbeit mit Mengen- die Idee der Beziehung zwischen Teil und Ganzem  
< passendes Zusammenfügen, z.B. Puzzlespiele oder Steckkreisel: einpassen von Formen.

Das Wahrnehmen von Objekten, von Lagebeziehungen – die Idee zur räumlichen

## Strukturierung

- < räumliche Beziehungen: oben, unten, vorn, hinten, zwischen,
- < in Räumen Möglichkeiten Dinge von oben, unten usw. zu betrachten durch Podeste, Sprossenwände, Treppen im Haus
- < Richtungen und Gleichgewicht in der Sportstunde erfahren, wie vorwärts, rückwärts, seitwärts, diagonal,
- < balancieren auf verschiedenen Geräten im Haus und Garten.

In der Bildgestaltung: aus Einzelteilen wird eine Collage zusammengefügt und im Umgang mit Knete: einzelne Formen werden zu einem Gebilde zusammengesetzt.

## Hantieren mit Größen – die Idee des Messens

- < messen und wiegen: Meßlatten im Raum: die Kinder messen ihre Länge mit Zollstock, Rollmaßband, Lineal,
- < Messbecher unterschiedlicher Größe stehen zur Verfügung, um z.B. 100 ml Wasser zu holen,
- < nicht zählbare Dinge kann man messen oder wiegen: wie Mehl, Reis, bzw. Entfernungen.

## Gestalten von Formen und Ornamenten – die Idee der Gesetzmäßigkeiten und Muster

### Muster und Reihen:

- < drucken mit Farben,
  - < stecken,
  - < fädeln mit Perlen,
  - < Mustervorgabe: 3 Klammern, 2 Muscheln. Die Kinder werden aufgefordert, eine Reihe zu legen (selbständig, mit wiederholendem Muster), dann spielen sie dieses mit Instrumenten des klingenden Schlagwerks ab, oder durch den Wechsel von Klatschen und stampfen.
- Grafisches Darstellen: Erkennen von U- und S-Bahnnetzen, Ortsplänen, Architekturzeichnungen.

## Spiel mit Spiegelungen und Spiegelbildern – die Idee der Symmetrie

- < Faltbilder mit Farbverläufen (Schmetterlingsbilder) herstellen,
- < Spiegel im Haus, so dass sich die Kinder unendlich beobachten können, in mehreren Richtungen.

## Erfahrungen mit Zeit

Kennen lernen der Jahreszeiten: Veränderung der Länge des Tages und der Nacht, Monate: wann habe ich Geburtstag, Wochentage, Stunden, Minuten, Sekunden: durch zuhören am Sekundenzeiger, oder beobachten der Sanduhr beim Zähneputzen.

Naturwissenschaftliche Experimente:

In jedem Raum gibt es einen Bereich, der zum forschenden Umgang mit Gegenständen auffordert und Hilfen zur Ordnung und Quantifizierung bietet. Folgende Versuche sind Beispiele:

- < Luft „begreifen,
- < Kerzenflamme löschen durch Luftentzug,
- < schwimmen und sinken,
- < Aggregatzustände des Wassers: flüssig – fest,
- < lösen von wasserlöslichen Feststoffen in kaltem und warmen Wasser,
- < Mischbarkeit von Flüssigkeiten usw.

Durch Bereitstellen von Fach- und Sachbüchern sind Experimente verschiedenster Art möglich.

Durch das Anschaffen von einem Handbohrgerät mit Zahnradantrieb, einem Fleischwolf zum Auseinandernehmen und Zusammenbauen! um die Schneckenwelle kennen zu lernen und diversen Geräten zum Zerlegen werden die Kinder in ihrer Entdeckerfreude unterstützt.

Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und Vorlieben es auf mathematischer und naturwissenschaftlicher Ebene zeigt. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

## **Bildungsbereich Soziales Leben**

Erziehungsziele

Das Zusammenleben in altersgemischten Gruppen ermöglicht den Mädchen und den Jungen, ihre Einzigartigkeit zu entdecken. Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich, indem sich die Kinder mit anderen austauschen, mit ihnen spielen und mit ihnen streiten. Im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern erkennt das einzelne Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen, es lernt andere anzuerkennen und erfährt selbst Anerkennung. Hier liegen die Voraussetzung von Demokratie und dem vorurteilsbewussten Umgang mit anderen.

Unsere Aufgabe ist es, sowohl dem Eigensinn der einzelnen Kinder Rechnung zu tragen als auch über Regeln und Grenzen zugunsten des Gemeinnsinns mit den Kindern zu verhandeln.

Wie unterstützen wir:

Durch eine sorgfältige Eingewöhnungszeit, in der das Kind und das begleitende Elternteil eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin aufbauen kann.

Einhaltung von Regeln: oberste Regeln sind, anderen nicht wehzutun, nicht zu

verletzen, von anderen nichts zerstören und nichts wegnehmen. (Grundprinzipien des Zusammenlebens).

Im ganzen Haus wurde Platz geschaffen, um ungestört spielen zu können. Jetzt haben die Kinder die Möglichkeit, etwas Angefangenes liegen zu lassen, um es später fertig zustellen (durch Arbeitstische und Nebenräume).

Die Kinder haben Freiräume, d.h. sie dürfen hinausgehen in den Garten, wenn sie angezogen sind. Sie müssen die Regel beachten, nicht an die Geräte zu gehen, bevor ein Erwachsener da ist.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich auszutauschen beim Spielen, wir hören ihnen aufmerksam zu, sie können auch streiten (Streitkultur erlernen) und unterstützen sie, wenn sie mit dem Ergebnis nicht zufrieden sind.

Beachtung schenken wir auch den Kindern, deren beste Freunde zur Schule gekommen sind. Sie sind anfangs irritiert und benötigen Zeit und Verständnis, bis sie sich im Gruppenverband wieder neu orientiert haben.

Für unsere kommenden Schulanfänger:

Diese Kinder bereiten sich mit besonderen Angeboten auf den Übergang in die Schule vor.

< das Anlegen von Schulanfängermappen, um dort alle Arbeiten des letzten Kita-Jahres zu sammeln, < das pflichtbewusste Erfüllen einer Wochenaufgabe, < gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen werden durchgeführt, wie Theaterbesuch, Verkehrserziehung in der Automobilwerkstatt in Berlin Friedrichstraße, eine mehrtägigen Abschlussfahrt, Kontakte, Kennenlernen u. Besuche der Bibliothek, Grundschule, Hort und Turnhalle. < Besichtigungen von Betrieben in Rangsdorf und dem Flughafen in Schönefeld < Höhepunkt ist das Zuckertütenfest

### **Beobachtung und Dokumentation**

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und Entwicklungsfragen es auf der Ebene der sozialen Kompetenz zeigt. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

### **Bildungsbereich Musik bzw. musikalische Frühförderung**

Schon vor Geburt erleben Kinder den Rhythmus des Herzschlags und können hören.

Erziehungsziele:

Musik ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Kultur und eine Grunderfahrung des Menschen. Musik und musikalische Praxis haben einen positiven Einfluss auf die

geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern, werden von diesen aufgegriffen und eigenständig genutzt.

Wie unterstützen wir:

- < wir singen mit und für die Kinder,
- < Lieder werden teilweise mit Musikinstrumenten begleitet,
- < Gebrauch einfacher Klanginstrumente, wie Rasseln, Zimbeln, Trommeln, Glöckchen, Klanghölzer, Triangel, Xylophon,
- < einfache Melodien erarbeiten (mit Flöte, Triola, Xylophon),
- < einfache Reime in Melodien umsetzen,
- < Musikinstrumente bauen,
- < Liederbücher stehen zur Verfügung und sind jederzeit zugänglich,
- < Kassetten und CDs stehen zur Verfügung,
- < wir hören alle Arten von Musik, z.B. vor dem Einschlafen klassische oder Entspannungsmusik,
- < Sing-, Kreis- und Bewegungsspiele, Fingerspiele gehören zum Alltag,
- < Tanzlieder
- < Klanggeschichten,
- < erlernte Lieder und Tänze werden zu allerlei Höhepunkten aufgeführt,
- < die musikalische Früherziehung ist Bestandteil unserer Arbeit, die Kompetenz dafür hat Corinna Boborowski.

Beobachtung und Dokumentation:

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und Vorlieben es auf musikalischer Ebene zeigt. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

## **Bildungsbereich Darstellen und Gestalten**

Erziehungsziele:

Das Darstellen und das Gestalten gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten des Kindes. Sie ermöglichen es ihm, zugleich die innere Verarbeitung von Erfahrungen und ihren bleibenden Ausdruck zu erleben. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes. Eine intensive Wahrnehmung, ein ausführliches sinnliches Erkunden sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder beschreiten dazu eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mittel. Der Umgang mit verschiedenen Materialien ermöglicht dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, ebenso wird er als eine Form des Denkens mit den Mitteln und Möglichkeiten der sinnlichen Erfahrung angesehen.

Wie unterstützen wir:

Material- und Raumgestaltung:

< Papier, Farben, Stifte, Pinsel, Scheren, Bohrer usw. aller Art stehen den Kindern zur Verfügung. Sie haben dadurch die Auswahl, verschiedene Techniken und Materialien eigenständig auszuprobieren, sich selbst Erfahrungs- und Lernprozesse zu organisieren. Z.B. experimentieren die Kinder gern mit Farben und mit Wasser. Sie lernen dabei unterschiedliche Farbkombinationen kennen und physikalische Veränderungen.

< Gesammelte „Schätze, wie Perlen, Steine, Federn, Naturmaterialien wie Muscheln, Blätter, Zweige, Sand, getrocknete Früchte stehen zur Verfügung, um z.B. Collagen, Ketten oder anderes zu gestalten. Auch Recyclingmaterial, Knete, Ton, Pappmache`, Zeitschriften usw. finden Anwendung beim Schneiden, Kleben, Gestalten.

< Die „Schöpfungen der Kinder werden ausgestellt im Sinne des Sich - Wiedererkennens.

< Verkleidungsutensilien sind vorhanden, ebenso Spiegel in verschiedenen Bereichen. Die Kinder können sich bei ihren Tätigkeiten ganzkörperlich und in Teilbereichen, auch über Eck beobachten und erkennen.

< Es gibt Bücher über Künstler und ihre Werke, der Bereich kann noch ergänzt werden. Werke bekannter Künstler sind im Haus ausgestellt, sie dienen auch zur Anregung und Nachgestaltung.

< Bild des Monats hängt in jedem Gruppenraum

In unserer Kinderwerkstatt können alle Kinder tätig werden. Immer donnerstags steht den Kindern Herr Switlik (Rentner aus Rangsdorf) mit Rat und Tat zu Verfügung. Dort können die Kinder mit Werkzeugen, verschiedenen Materialien unter Anleitung arbeiten und experimentieren. Waagen verschiedener Art und Größe, wie z.B. eine Dezimalwaage zum selber wiegen, unterstützen die Erkenntnis von Mengen und Gewichten. Gerätschaften wie z. B. Getreidemühle, Bohrer mit Zahnradantrieb und Handkurbel werden die Kinder zum Erforschen verschiedener physikalischer Eigenschaften anregen.

## 6. Kindertagesstätte- Elternhaus

### *Elternpartnerschaft*

#### **Die Spezialisten der eigenen Kinder.**

Eltern sind aus unserer Sicht die Spezialisten für ihr eigenes Kind. Sie bieten ihrem Kind die nötige Versorgung. Mit der Entscheidung für den Besuch der Kindertagesstätte wollen Eltern ihrem Kind die Möglichkeit geben, mit anderen Kindern Kontakt zu bekommen, Freunde zu finden und zu lernen, sich in eine

Institution einzuleben. So kommt es zu einem ersten Gespräch mit der Leiterin der Kita. Hier wird später der Betreuungsvertrag zwischen der Kita und den Eltern geschlossen.

Um die Vorhaben realisieren zu können, benötigen wir die aktive Mitarbeit und Hilfe aller Eltern. Wir wünschen uns, dass die Eltern berufliche/private Kontakte oder aber persönliche Interessen/Neigungen für die Kita nutzbar machen.

Darüber hinaus haben die Eltern das Recht:

- an quartalsmäßige Zusammenkünfte der gewählten Elternvertreter ( Kita-Ausschuss) teilzunehmen.
- an Elternnachmittage oder Elternabende der Gruppen teilzunehmen
- an individuelle Gesprächstermine und Absprachen mit Erziehern, Leiterin und Eltern
- gerngesehene Teilnahme der Eltern am Tagesgeschehen ( nach Absprache) ist erwünscht
- an handwerkliche Eigenleistungen
- sich in den Kita - Ausschuss wählen zu lassen,
- dem Förderverein der Kita Waldhaus e.V. beizutreten,
- die Kita in der Öffentlichkeit positiv zu vertreten, wie bei Festen und Feiern der Gemeinde Rangsorf oder des Hauses,
- bei der Erstellung der pädagogischen Konzeption mitzuwirken,
- über grundlegende pädagogische und konzeptionelle Fragen informiert zu werden und sich dazu zu äußern.

Eine enge Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindereinrichtung ist eine wichtige Voraussetzung für die optimale Förderung der Kinder.

Wir nehmen Eltern-Hinweise und -Anregungen gern entgegen und sind selbstverständlich auch bereit, unser Wissen zur Verfügung zu stellen.

Informationen über die Bewegungsbedürfnisse der Kinder, die Folgen von Bewegungsmangel und darüber hinaus über die aktuelle praktische Arbeit sowie über pädagogische Themen sind jederzeit über die Einrichtung zu beziehen. Außerdem sind Anregungen für den Freizeitbereich mit Kindern erhältlich. Es gibt keine perfekten Väter, Mütter und Erzieher.

Weder Erzieher noch Eltern sind unfehlbar. Eltern und Erzieherinnen sollen deshalb jederzeit die Möglichkeit erhalten, große und kleine Probleme anzusprechen und ihre Sorgen und Wünsche zu äußern. Im Idealfall profitieren die Eltern von den Erfahrungen der Erzieher und umgekehrt. Beide Seiten sollten in der Lage sein, Hinweise, Anregungen und Kritik entgegenzunehmen, ohne sich selber oder die eigene Erziehungsarbeit grundsätzlich in Frage zu stellen.

Die Zusammenarbeit soll aber vor allem auf einem gegenseitigen Zugeständnis der Kompetenz basieren. Im Mittelpunkt steht das Kind.

Das heißt, dass die Eltern die Kindertagesstätte sowie diese die Eltern über Gewohnheiten, Bedürfnisse und Auffälligkeiten informieren.

Insgesamt so viel wie notwendig, um einen konfliktlosen Übergang vom Elterhaus zur Kindertagesstätte und zurück zu ermöglichen.

Eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit dem Förderverein und dem Kita- Ausschuss sorgt für eine ständige Qualitätsentwicklung unseres Waldhauses.

## **7.Gestaltung eines gelingenden Übergangs aus der Kindertagesbetreuung in die Grundschule**

Wir richten uns dabei nach dem gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule. Herausgegeben vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

Konkrete Qualitätsmerkmale und Qualitätskriterien sind für uns wichtig, wie:

- Ein gemeinsames Bild vom Kind entwickeln, das Eingang in die pädagogische Konzeptionen/ Schulprogramme findet.
- Eine gemeinsame Vorstellung von einer neuen Lernkultur gewinnen.
- Anschlussfähige Formen von Beobachtung, Dokumentation und Analyse praktizieren.
- Professionalität im Bereich von Kita und Grundschule stärken.
- Gemeinsame Erziehungs- und Bildungsverantwortung von Eltern, Kita und Schule wahrnehmen.

Zwischen Grundschule und Kita besteht ein Kooperationsvertrag der per 05.06.2009 zwischen der Gemeinde Rangsdorf, der Grundschule, aller Kindereinrichtungen Rangsdorf's und der Bibliothek abgeschlossen wurde.

Folgende Ziele sind Inhalt dieser Konzeption:

1. Eltern, Kita und Grundschule nehmen die gemeinsame Erziehungs- und Bildungsverantwortung beim Übergang von Kita in die Grundschule wahr.
2. Die pädagogische Arbeit in Kita und Grundschule orientiert sich an den Interessen und Themen Des Kindes und an den Anforderungen für einen gelungenen Schuleintritt

## **8. Unser Qualitätsanspruch**

Wir befinden uns in einem ständigen Qualitätsentwicklungsprozess.

Wir sind ständig bemüht, die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder zu steigern.

Pädagogische Grundorientierungen und darin begründete Zielvorgaben sind in unserer DRK-Kita aus den Rotkreuzgrundsätzen abgeleitet.

Die Bestandsaufnahme der aktuellen Qualität der Arbeit ist Voraussetzung für zielorientierte Qualitätsentwicklung und eng mit der Konzeptionsentwicklung, Konzeptionsüberprüfung und Konzeptionsüberarbeitung verbunden.

In unserer Kita wird ein Qualitätshandbuch erarbeitet. Hier stehen wir aber erst am Anfang und können den Zeitpunkt der Fertigstellung heute noch nicht abschätzen.

## **9. Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Einrichtung bietet Bedarfs- und nachfrageorientierte Angebote für Kinder und Ihren Familien und wir verstehen uns als Ort der Begegnung im Gemeinwesen. Eine gute Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Institutionen und Personen wie zum Beispiel

Familienbildungsstätten, Familienberatungsstellen, mit dem FIZ ( Haus der Familie) Therapeutinnen und Ärzten, Schulen, örtlichen Fachgremien und Vereinen sowie ortansässige Unternehmen ist unerlässlich

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit richtet sich auch an das soziale Umfeld und bezieht es mit ein.

Hierzu sind pädagogische Aktionen, Einrichtungsjubiläen und vielerlei Feste geeignet.

Mit den Kindern werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, Besuche in der Nachbarschaft zu tätigen: Geschäfte in der Kienitzer Straße oder auch Seebadallee, Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverein, das Wohnheim für chronisch psychisch kranke Menschen, das Haus der Familie mit seinem vielseitigen Außenbereich, der „Kunstflügel mit seinen Ausstellungen, die Feuerwehr und Arztpraxen u.s.w.

Mit Hilfe unseres Fördervereins „ Kita Waldhaus e.V.“ haben wir die Möglichkeit, in Form der Homepage unsere Kita zu präsentieren.

Die Konzeption der Einrichtung entspricht der Hausordnung.

Letzte Überarbeitung am 01.02.2010